

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 36. Stück.

Den 6. September 1823.

Inhalt.

Mittheilungen aus dem Schreiben eines Reisenden in
Aegypten und Nubien. (Beschluß) — Charade. — Milde
Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Subscribenten zu
Frankens Denkmal. — Halle'scher Getreidepreis. — Verzeich-
niß der Gebornen zc. — 59 Bekanntmachungen.

Des Forschers Geist enthüllt,
Was lang verborgen lag.

I.

Mittheilungen
aus dem Schreiben eines Reisenden in Aegypten
und Nubien.

(B e s c h l u ß)

Während unserer Anwesenheit in Assuan erhielten
wir die Nachricht von dem Tode von Ismael Pascha,
welchen sein Vater Mehmed Ali mit einer starken Ar-
mee nach dem Sennaar und dem Courdoffan geschickt
hatte. Er fand weniger Widerstand in der Eroberung
dieser Länder, wurde aber in Schendi von dem Sultan

XXIV. Jahrg.

(36)

Ualed

Ualed Nimmir mit 102 Mamelucken ermordet, und man fürchtete einen allgemeinen Aufstand bis gegen Aegypten herunter. — Man rieth uns daher allgemein, umzukehren und den Ausgang dieses Krieges abzuwarten. Da wir indessen etwas auf unser gutes Glück vertrauten, und überdies wußten, daß jede Gefahr in der Ferne größer erscheine, als in der Nähe, so verfolgten wir in einem kleineren Rahne unsre Reise nach Nubien hinein. Unsre Matrosen gehörten zum Stamme der Barabra oder Nubier, welche die Nilufer von Assuan bis Wadi-Half bewohnen. Ihre Sprache ist von der arabischen durchaus verschieden, und die Farbe ihrer Haut eher schwarz, als braun; doch gehören sie keinesweges zu dem Geschlechte der Neger. Der Nil bleibt nur bis zur zweyten Katarakte bey Wadi-Half schiffbar. Zwischen diesen beiden Katarakten findet man eine Menge von Tempeln, Felsentempeln, Grotten und Gräbern, unter denen der große Tempel in Calapsche, Dackré und der Felsentempel in Ipsambul die schönsten sind. Der Tempel von Calapsche setzte uns durch seine Größe und vorzügliche Arbeit in Verwunderung, besonders da weder die französischen Reisenden noch Hamilton in seinen Aegyptiacis etwas von seiner Existenz ahnen. In Dackré wurden wir durch die angenehmen Formen der Hieroglyphen angezogen, und in Ipsambul staunten wir über die Kühnheit der Unternehmung. Dieser Riesentempel, welcher wohl zwölf große Gemächer und einen Saal enthält, dem acht Kolosse zu Stützen dienen, ist ganz in den Felsen gehauen, und hat nur einen Eingang, welcher jetzt fast ganz vom Sande verschüttet ist. Auf jeder Seite der Thür erblickt man zwey

zwey sitzende Kolossen, die in der Breite der Schultern 21 Fuß messen. — Die innern Wände des Tempels sind mit schönen und sehr gut erhaltenen Malereyen bedeckt, deren Farbenpracht beynahe die in Baabel = Moluck erreicht. Der türkische Commandant in Wadi = Half schilderte uns den Zustand der in Empörung begriffenen Länder. Die Abadden hatten sich sogar zwey Stunden von Wadi = Half im Gebirge sehen lassen; wir hielten es daher für gerathener, nachdem wir durch unsere Firmans sieben Kameele erhalten hatten, den längeren, aber sicheren Weg auf dem linken Ufer des Nils zu wählen, welcher von hier bis Dongola durch so viele Katarakten unterbrochen wird, daß die Schiffahrt mit vielen Gefahren verbunden ist. — Das nächste Ziel unserer Reise war Dongola. — Unsere sechs Kameeltreiber waren in Sprache und Gestalt von den Nubiern ganz verschieden, aber lauter kräftige, schöne und frohe Naturmenschen. Ihr Charakter ist einfach und kindlich, und ihre Haushaltung, in der wir sie einige Male auf ihre Einladung besuchten, gleicht völlig dem Patriarchenleben der Bibel. — Am zwölften Tage unserer Reise erreichten wir die Citadelle von Dongola, in der wir von dem würdigen Commandanten Abdin Rascheff mit väterlicher Güte aufgenommen wurden. Bis Dongola sahen wir neun Katarakten oder Schillals in folgender Reihe: 1) Assuan, 2) Wadi = Half, 3) Seminna, 4) Ambiaool, 5) Zurmucky, 6) Dall, 7) Raschbar, 8) Laadjaab, 9) Hanznick. Alle diese sind durchaus keine Wasserfälle oder Raskaden, sondern nur Stromschnellen zwischen Granitfelsen. Die absolute Höhe des Falls beträgt bey den meisten kaum einige Fuß. Die schönste Katarakte

ist ohne Zweifel die von Assuan, die längste und gefährlichste die von Wadi-Half. Bey der dritten, von Semina, sind die beyden gegenüberstehenden Felsen mit zwey antiken, gut erhaltenen Tempeln gekrönt. Was sich sonst von Tempeln bis Dongola findet, ist fast ganz zerstört. Wir baten Abdiu Raschiff um Kamele bis nach Courdoffan und dem Sennaar; dort waren wir nicht mehr fern von der abyssinischen Grenze. Er wollte uns auf keine Weise fortlassen und rieth uns, einige Monate bey ihm zu warten, bis alles ruhig sey. Kürzlich hatte er die Nachricht erhalten, daß drey Tagereisen von Dongola die Türken in einer Schlacht den Kürzern gezogen hätten. — Wir schwankten lange, doch die Gewißheit, daß der Weg am Nile aufwärts von den aufrührerischen Stämmen besetzt sey, und die reine Unmöglichkeit, weiter vorzudringen, ohne unser Leben augenscheinlich aufs Spiel zu setzen, bewegte uns zur Rückkehr. Ueber das Schicksal vieler Europäer, welche theils der Armeer gefolgt sind, theils ihren eigenen Weg genommen haben, ist man noch jetzt in Ungewißheit. Indessen werden die Länder bis jenseits des Sennaar in malerischer Hinsicht bald bekannter werden, da ein ausgezeichnete französische Zeichner, Linaut, im vorigen Jahre diese Reise machte. Er hatte die Güte, mich seine schönen Zeichnungen sehen zu lassen. Es finden sich oben nicht allein mehrere Tempel, sondern über 50 bedeutende Pyramiden, welche die Stelle des alten Meros theilweise umgeben. Doch ist es keinem Reisenden bis jetzt gelungen, bis zu den wahren Quellen des Nils vorzudringen, denn es scheint wahrscheinlich, daß sie nicht in Abyssinien liegen. Merkwürdig ist es, daß
 der

der berühmte Ibis sich in Aegypten durchaus nicht mehr findet, selbst in Arabien ist er äußerst selten. Er scheint seit langer Zeit diese Länder verlassen zu haben, und findet sich jetzt nur noch in der Gegend von Schendi und in dem Sennaar. Auch die Krokodille haben sich weiter nach Süden gezogen. Früher fand man deren selbst in Fajun, jetzt kommen sie nicht weiter als Assiut (Siut) hinunter. Außerst lächerlich ist es, daß man sie bey uns für blutdürstige Thiere hält; sie sind im Gegentheile so scheu, daß bey wiederholtem Jagen es mir nur gelungen ist, zwey zu erschießen. Unfre Rückreise war eben so glücklich, als die Hinreise, auf der wir, um den günstigen Wind nicht zu veräußern, schnell bey vielen Tempeln und Städten vorbeizufahren. Wir machten eine Excursion durch die Wüste nach Cossair, einem Hafen des rothen Meeres. Von hier setzen die Pilger nach Djedda über, um von dort nach Mekka zu wallfahrten. Viele dieser Gottesfürchtigen machen von Fez und Marokko aus, ja oft von den Ufern des Senegal, eine äußerst beschwerliche Reise durch das Innere von Afrika, um einige Jahre am Grabe ihres Propheten zu dienen. Cossair ist daher mit einer Menge der fremdartigsten Gesichter angefüllt, unter denen sich die Wechabiten durch eine äußerst glückliche und durchgehends schöne Gesichtsbildung auszeichnen. Ihre ans Phantastische grenzende Tracht vermehrt nicht wenig den angenehmen Eindruck ihres Anblicks. Seit vier Wochen sind wir hier in Kairo zurückgekehrt, und haben diese Zeit nicht ohne Erfolg angewendet, uns einen genaueren Begriff von dieser ungeheuren Stadt und den verschiedenen Völkern zu machen, welche sie einschließt. — Die bey-

den jungen Gelehrten, die Doctoren H e m p r i c h und
 E h r e n h e r g, welche für das preussische Gouverne-
 ment im Innern von Afrika gereiset sind, kehren jetzt
 mit naturhistorischen Schätzen beladen nach Europa zu-
 rück. Wir freuten uns sehr, hier die Bekanntschaft
 dieser beyden unterrichteten Männer zu machen. —
 Ich wünsche, daß dieselben auf ihrer Rückreise einige
 Zeit in Dresden verweilen mögen, um Ihnen, theuerste
 Tante, das ausführlicher mündlich mittheilen zu kön-
 nen, was ich hier nur flüchtig berühren konnte. Wir
 werden in diesen Tagen Kairo verlassen, um unsere
 Reise nach Palästina und Syrien anzutreten.

II.

Dreyßylbige Charade.

Glücklich lebe der Mensch hienieden
 Dem sich stets die Ersten weiht,
 Eng verbunden mit dem Frieden
 Kehren sie bey Frommen ein;
 Sie rächen uns golden den Morgen des Lebens,
 Doch später erstrebt sie der Mensch nur vergebens,
 Wenn Sorgen und Kummer das Lager umziehn
 Dann sieht man mit Behmuth sie eilig entfliehn
 Reiche Früchte, reichen Segen,
 Giebt das Dritte, wer es nützt;
 Alles bringt es uns entgegen,
 Drum es trou der Viedre schütz.

Wenn

Wenn Klippen und Bogen im Meere sich thürmen,
 Wenn Blitze und Sturmwind das Fahrzeug umstürmen:
 Dann füllt es des Schiffers bellommene Brust,
 Ein rettender Engel, mit Hoffnung und Lust.

Wer mein Ganzes hat gefunden,
 Ach! dem ward das schönste Loos,
 Heitre Tage, sel'ge Stunden
 Bietet es im stillen Schooß.
 Weinst auch du das herrliche Kleinod zu finden,
 Nie wirst du es, Sterblicher, gänzlich ergründen;
 Schwingt frey einst dein Geist sich zum Lichte hinauf,
 Dann thut sich erst ewig mein Ganzes dir auf.
 Jackert.

Auflösung der Charade im 35. Stück:

Schlachtgesang.

Chronik der Stadt Halle.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

84) Eine von dem Fuhrmann Herrn H. geschenkte
 und von M. bezahlte Schuld 3 Thlr. 20 Sgr.

85) Von einer eingezogenen Schuld 25 Sgr.

Die Curatoren ic. Lehmann. Kunde.

Fortgesetztes Verzeichniß
der Subscribenten zu Frankens Denkmal.

Herr Postsecretair Reinstein 3 Thlr.
Ferner sind baar eingesandt: Durch den Hrn. Super.
D. Tiemann: von dem Hrn. Cantor Sulda zu Zscherden
20 Egr. und von 19 Einwohnern in Zscherden 2 Thlr.
(23 Egr. 2 Pf.

Halle'scher Getreidepreis.

Den 28. August. Der Scheffel Weizen 1 Thlr. 25 Egr. — Pf.

	Roggen	1	6	3
	Gerste	—	21	3
	Hafer	—	23	9

Den 30. August. Weizen 1 Thlr. 26 Egr. 3 Pf.

	Roggen	1	5	—
	Gerste	—	21	3
	Hafer	—	20	—

Den 2. Sept. Weizen 1 Thlr. 27 Egr. 6 Pf.

	Roggen	1	5	—
	Gerste	—	21	3
	Hafer	—	20	—

Der Königl. Polizen-Inspector Heller.

Gebührne, Getraüete, Gestorbene in Halle u.
August. September 1823.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 13. August dem Schuhmacher-
meister Pöble ein S., Albert Franz. (Nr. 875.) —
Dem Invaliden Maye ein S., Johann Carl Friedrich
Hermann. (Nr. 839.) — Den 18. dem Handarbeiter
Schulze eine T., Johanne Friederike. (Nr. 1510.) —

Den

Den 25. ein unehel. S. (Nr. 1478.) — Den 27. dem Handarbeiter Preusch Zwillingesöhne, Martin Friedrich und Johann Gottfried. (Nr. 1423.)

Dankirche: Den 22. August dem Buchdrucker Teller ein Sohn, Valentin Veit Hermann. (Nr. 217.) —

Den 25. dem Leinwebermeister Gundermann ein S., Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 27.)

Glauch: Den 6. August dem Zimmergesellen Hermann ein S., Christian Andreas Eduard. (Nr. 2021.)

— Den 19. dem Maurergesellen Pfennigsdorf ein S., Johann Andreas Albert. (Nr. 1883.) — Den 20. eine unehel. F. (Nr. 1827.) — Den 25. dem Zimmergesellen Tag eine F., Marie Wilhelmine. (Nr. 2013.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 31. August der Tischlermeister Kley mit C. D. Herschelmann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 30. August des Handarbeiters Dilsner S., Friedrich Carl, alt 2 W. 3 M. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 27. August die Dienstmagd Marie Dorothee Pär, alt 42 J. 1 W. 1 M. 2 F. Krämpfe. — Des Fleischermeisters Schneider nachgel.

S., Friedrich Carl Eduard, alt 7 J. 2 W. Auszehrung.

— Den 28. des Buchbindermeisters Böltche Wittwe, alt 53 J. Auszehrung. — Den 30. des Schuhmachermeisters Meyer S., Johann August, alt 3 W. 3 M. Krämpfe.

Morixparochie: Den 21. August der Schlossermeister Rothhardt, alt 60 J. Auszehrung. — Den 30. des

Schuhmachers Wirtig F., Marie Sophie, alt 1 J. 3 M. Zahnen.

Krankenhaus: Den 1. Sept. Marie Rosine Ritzel geb. Franke, alt 32 Jahr, Abzehrung.

Glauch: Den 26. August des Schuhmachers Gaudt F., Johanne Emilie, alt 3 J. 5 M. Brustkrankheit. —

Den 27. ein unehel. S., alt 6 W. 2 M. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnit.

Bekanntmachungen.

Da nach den höhern Verfügungen die Kämmererey Rechnungen mit dem Ablauf eines jeden Jahres geschlossen werden müssen, so ist es auch für unerlässlich notwendig von dem Magistrat und Gemeinderath befunden worden, daß von jetzt an sämtliche städtische Abgaben als: Unpflichten, Wasserzinsen, Erbzinßen, Anlage, Haussteuer, Heu- und Frohnegeld ic. in dem Jahre, für welches sie zu zahlen sind, entrichtet werden.

Wir fordern dem gemäß sämtliche Hausbesitzer der Gesamtsstadt Halle denen die Leistung der genannten Abgaben obliegt, auf, solche von jetzt an und fernerhin, im Laufe desjenigen Jahres, für welches sie gezahlt werden müssen, bis Michaelis, nach ihrer Bequemlichkeit bey der Stadtkasse zu berichtigen und setzen zugleich fest, daß der Zeitraum von Michaelis bis Martini als letzter Termin zur Zahlung angesehen werden, mit dessen Ablauf jedoch jede weitere Frist wegfallen wird.

Halle, den 20. August 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

D. M. Luthers sämtliche Werke, 12 Bände, Leipzig 1729 — 34. Fol. Gr. 8o. stehen um einen billigen Preis zum Verkauf. Nachricht giebt der Buchbinder Herr Franke in der Brüderstraße.

Eine kürzlich erhaltene Parthe Mahagoniholz in Bohlen und fein polirtes gefundes Stuhlrohr in langen Stäben offerirt zu den billigsten Preisen.

F. W. Kूपrecht jun.

Halle, den 2. September 1823.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schneiderprofession zu erlernen, so kann sich derselbe melden bey dem Schneidermeister Höbel im Schuchardtschen Hause in der Gäßstraße Nr. 327.

Bekanntmachung an die Bürger der Gesamtsstadt Halle, welche keine Häuser besitzen.

Da nach den höhern Bestimmungen die Kämmererechnungen mit dem Ablauf eines jeden Jahres geschlossen und keine Reste mehr geduldet werden sollen, so ist es unerläßlich nothwendig, daß sämtliche städtische Abgaben in dem Jahre berichtigt werden, für welches sie zu zahlen sind. Der Bürgerschoss, welcher seither zu Anfang des folgenden Jahres für das Verfllossene erhoben wurde, muß demnach auch in demselben Jahre entrichtet werden, für welches er zahlbar ist, und wir benachrichtigen diesem gemäß unsere Mitbürger, denen die Leistung der genannten Abgabe obliegt, daß wir solche für das Jahr 1823 und in der Folgezeit zwischen Michaelis und Martini einziehen werden, indem wir sie zugleich auffordern, sich darauf einzurichten, daß in dem angegebenen Zeitraum die Bezahlung unweigerlich erfolgen könne.

Halle, den 23. August 1823.

Der Magistrat.

Mellin. Wucherer. Lehmann.

Anzeige. Die Hochlöbl. General-Direction der Königl. Preuß. Allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt hat mir unterm 21. Jul. c. bekannt gemacht, daß die wegen des gestiegenen Werthes der Friedrichsd'or von den in Courant auszugleichenden Beytrags-Posten unter $\frac{2}{3}$ Friedrichsd'or statt 10 auf 15 Procent festgesetzt worden sind. Ich mache sämtliche resp. Interessenten dieser Societät, so wie auch die, welche Mitglieder werden wollen, darauf aufmerksam, und bemerke dabey, daß ich die Beyträge von jetzt an bis zum 15. Sept. in meinem Logis Nr. 977 in der kleinen Ulrichsstraße von 8 bis 12 Uhr annehmen, die Pensionen und Antrittsgelder aber vom 2ten bis 6ten October auszahlen werde.

Halle, im August 1823.

Dr. Willweber,
Königl. Commissarius dieser Anstalt.

Den 11ten September d. J. soll der Soolweiden-
Schnitt in folgenden zum Rittergute Wentendorf gehörigen
Anlagen, in einzelnen Partien, auf 6 Jahr meißbietend,
jedoch mit Vorbehalt des Zuschlags, verpachtet werden.
Die einzelnen Anlagen sind:

- 1) Die Soolweiden auf der großen Saal-Insel;
- 2) die Soolweiden auf der Anlage vor der Insel;
- 3) die Soolweiden auf beyden Seiten der kleinen Saale;
- 4) die Soolweiden am Hechtgraben und am Wenten-
dorfer Fahrbanne;
- 5) die Soolweiden in dem sogenannten Stern.

Die nähern Bedingungen, unter welchen die Verpachtung
geschehen soll, so wie die zu verpachtenden Anlagen, kön-
nen täglich auf Verlangen der Pachtlustigen vorgezeigt wer-
den, und haben sich solche auf dem Rittergute Wentendorf
diesehalb zu melden.

A u c t i o n s k a u f .

Die mir eigenthümlich gehörige vormals Nothensche
Ackergebreite unter der großen Spielbreite in Trothaer
Marke, 6 Morgen haltend, soll

den 27. September 1823 Vormittags 10 Uhr
auf dem hiesigen Amte, gegen die im Termine bekannt zu
machenden Bedingungen, in zwey gleichen Theilen oder
auch im Ganzen, meißbietend verkauft werden.

Giebichenstein, am 21. August 1823.

Der Amtsrath C. Bartels.

Von dem bekannten Erbauungsbuch „Stunden der
Andacht“ erscheint bis Ende Octobers dieses Jahres die
achte Auflage. In größern Schriftdruck und auf besseres
Druckpapier, 8 Bände, 5 Thlr., auf geringeres 4 Thlr.
Bestellung darauf nimmt an der Buchhändler Carl Aus-
gust Kümmerle in Halle am Markte unter dem goldenen
Ringe.

Von Bey Semmerde und Schwetfche wird
unentgeltlich ausgegeben:

Monatlicher literarischer Anzeiger
Nr. 3. August 1823.

Materialien = Verkauf.

Mehrere steinerne Kugeln über Thor- und Garteneisenpfiler, Sandstein- Eck- und andere Quader, einige tausend Hohl- und Preisziegel, eine Kaumannsstadenschür mit Eisenblech beschlagen, Bändern und Ketten, eiserne starke Steinklammern, ein großer eiserner Anker, ein Schieferdeckerstuhl mit Kloben, große Thurbänder u. sind zu haben in Nr. 56.

Eine ganz gute silberne Schärpe, nebst Porzesse, dergleichen vier complete Fenster sind zu verkaufen in Nr. 438 auf dem kleinen Berlin. Auch ist das Haus am kleinen Berlin Sub. Nr. 438 aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man daselbst.

Anzeige. Keines beseres Stuhlwohn empfiehlt billiger
J. A. L. Blüthner.

J. Münchenberg und Comp., Steinstraße im Hause des Herrn Geheimraths Schmelzer, empfehlen sich mit ihrem vollständigen Waarenlager, welches jetzt auf's neueste assortirt und wegen der Billigkeit zu empfehlen ist, als: eine Auswahl schwarze, contourte, glatte und gemusterte seidne Zeuge, schwere Gros-de-Naples in allen Farben zu 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. die Elle, halbseidne Zeuge nach dem neuesten Geschmack, welche wir sonst zu 15 Sgr. verkauft haben, und jetzt, um damit aufzuräumen, zu 10 Sgr. verkauft werden, $\frac{3}{4}$ breite Gardinenmuffeline zu 5 Sgr., $\frac{1}{2}$ br. Batistmuffeline zu 5 Sgr., Wallis oder Dimity zu 4 Sgr. eine Auswahl farbte und gezeifte Singhams zu 6 Sgr., farbte dunkle Faconets zu 5 Sgr., $\frac{1}{2}$ große Bourre de Soye-Tücher mit Palmen von 4 Thaler bis 12 Thaler, $\frac{3}{4}$ breite roth wie auch blau gestreifte Bettredle zu 15 Sgr., baumwollene Frauenstrümpfe das Paar von 6 Sgr. bis 20 Sgr., in Duzenden etwas wohlfeiler, Merinos in den neuesten Farben, $\frac{3}{4}$ breite doppelte Watten zu 3 $\frac{1}{2}$ und 4 $\frac{1}{2}$ Sgr., eine Parthie wollne Vorten und Bänder mit 10 Procent unter dem Fabricpreise. Wir bitten um geneigten Zuspruch und versprechen die obengenannten Preise prompt zu liefern.

Logisvermietung.

Eine freundliche Stube nebst Kammer vorn heraus, und eine dergl. nebst Kammer hinten nach dem Hofe zu, nebst einer großen bequemen Küche und Speisekammer, etwas Boden und Holzgelass, ist in der zweyten Etage Nr. 2014 bey der Glauchaischen Kirche zu Michaelis zu vermietthen.

In dem sonst Herrmannschen Hause auf dem kleinen Berlin Nr. 415 ist das Logis, welches jetzt der Herr Professor Wahl bewohnt, zu vermietthen und kann zu Ostern 1824 bezogen werden; dasselbe besteht aus fünf an einander stoßenden Zimmern und einigen Kammern, einer großen hellen Küche, Speisekammer und geräumigen Vorssaal vorn heraus, einer Stube und 2 Kammern, einem Auditorium auf dem Seitengebäude, Mitgebrauch des Bodens und Waschhauses, einem Keller und Forststall, auch kann auf Verlangen ein Stall auf drey Pferde und der am Hause befindliche Garten mit vermiethet werden. Ferner sind noch zwey Keller an Dehster sogleich zu vermietthen.

G. Wächter.

In der kleinen Ulrichsstraße in Nr. 1020 ist zu Michaelis die mittlere Etage, die bis dahin der Herr Geheimrath Krüger bewohnt, und auch die untere Etage, zusammen oder auch jede allein zu vermietthen. Das Nähere hierüber erfährt man in dem Bureau des Leihhauses.

Bey dem Sattlermeister Wolff am untern Steintore ist eine Stube mit Meubles an einen einzelnen Herrn zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Zwey einzelne Stuben mit Kammern ohne Meubles sind im Hause Nr. 1970 am Stege in Glaucha zu vermietthen.

Jung.

Mein Haus in der großen Klausstraße Nr. 900 ist von Michaelis an im Ganzen oder auch im Einzelnen zu vermietthen, es kann auch von jetzt an gleich bezogen werden.

Halle, den 2. September 1823.

Zwanziger.

Es sind von jetzt oder zu Michaelis mehrere Stuben und Kammern zu vermieten im Gasthof zum drey Königen, kleine Ulrichsstraße Nr. 978.

Friedrich Rickard.

Auf dem Steinwege Nr. 1692 sind zwey ausmeublirte Stuben an ledige Herren zu vermieten.

Ein oder zwey Garten mit Gärtnerwohnung u. sind auf mehrere Jahre zu verpachten; nähere Nachricht erhält man in Glaucha Nr. 1730 nahe am Frankensplatz.

Haus zu verkaufen.

Das Haus Nr. 1213 auf dem Neumarkt in der Breitungasse, worin 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Keller und ein angenehmer Garten ist, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können es alle Tage in Augenschein nehmen. Auch sind in demselben Hause zu Michaelis 2 Stuben mit oder ohne Meubles an einzelne Herren oder an stille Familien zu vermieten.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in den Weingärten sub Nr. 1839 belegenes Haus aus freyer Hand zu verkaufen; es befinden sich darin 3 Stuben, Kammern, Küche, Keller und ein großer Garten mit Obstbäumen sehr gut bepflanzt. Die Hälfte der Kauffumme kann darauf stehen bleiben. Liebhaber können die näheren Bedingungen erfragen auf dem Stege in Nr. 1758 bey dem Eigentümer.

In einer sehr lebhaften Gegend der Stadt steht ein Haus, wobey sich ein großer Hofraum und viele Stallung befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich für einen, welcher Vieh halten und Torf fabriciren will; die Gebäude sind in gutem Stande. Das Nähere hierüber sagt

Carl Kunde,
Brauhausgasse Nr. 350.

Halle, den 2. September 1823.

Ein Marqueur, welcher bey dem Billard Bescheld weiß, wird verlangt bey
kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

Die Bücher, welche aus der Universitätsbibliothek geliehen worden sind, müssen dieses Mal, wegen einer allgemeinen Untersuchung der Bibliothek,

schon den 10ten, 13ten höchstens den 17. Sept. zurück geliefert werden.

Die Oberbibliothekare
Ersch. Voigtel.

In der seit 21 Jahren bestehenden kleinen Pensionsanstalt für Söhne auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen, sind mit Michaelis d. J. einige Stellen offen, und werde ich mich freuen, wenn mir entfernte Eltern oder Vormünder ihre Kinder zu pflichtmäßiger Leitung gegen eine billige Pension anvertrauen wollen.

Christiane Ahrends,
am Schulberge Nr. 97.

In der Galgstraße im Hintergebäude des Herrn Holzhausen stehen wegen Logisveränderung einige Meubles zu verkaufen, als: 1 großer Kleiderschrank, 2 Eßschränke, mehrere Tische, 1 Kommode, 6 Stühle, einige Spiegel, 1 Bettgestell, 1 sehr gut und richtig gehende Wanduhr mit Gehäuse, und verschiedene Kleinigkeiten. Kaufliebhaber wollen die Sachen den 9. und 10. d. M. Vormittag von 10 Uhr an gefälligst in Augenschein nehmen.

Halle, den 1. September 1823.

Die verwitwete Lectorin Müller.

Da ich wieder die Magdeburger Messe besuche, so ist meine Handlung vom 13ten Septbr. an bis 27ten Septbr. geschlossen, welches ich schuldigermaßen hiermit dem geehrten Publikum ganz ergebenst anzeige.

J. G. S. Janisch,
am Markte unterm goldnen Ringe.

Es fährt den 9. 10. und 11. Septbr. eine leere verdeckte Chaise von hier nach Berlin, wer da Lust hat mit zu fahren, kann sich melden bey dem Lohnfuhrmann Bröning in der Rose.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.